

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	41 (1925)
Heft:	39
Rubrik:	Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXI.
Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Gts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 24. Dezember 1925.

Wochenspruch: Was man vermag und was man kann,
Das macht erst den gemachten Mann.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 18. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Genossenschaft Blei-

herweg 1, Um- und Anbau Tiefenhöfe 7, Z. 1; 2. H. Jenny, Autoausstellungsraum Promenadengasse 1, Z. 1; 3. Neue Seidenstoffweberei A.-G., Umbau mit Autoremissen Talsstraße 34, Z. 1; 4. Pestalozzi & Komp., Lager- und Schuppen Bach-/Seestrasse, Fortbestand, Z. 2; 5. H. Joelly-Beillon, Autoremise Brunaustrasse 36, Z. 2; 6. H. Bleibler, Umbau Kalkbreitestrasse 98, Z. 3; 7. J. Burckhalter, Dachwohnung Kemlerstrasse 44, Z. 3; 8. H. Wagens Erben, Wohn- und Werkstattgebäude Albisriederstrasse 8, Z. 3; 9. P. Friedrich, Schuppen Hohlstrasse, Fortbestand, Z. 4; 10. Auer & Komp. A. G., Geschäftshaus mit Autoremissen und Hofunterkellerung Sihlquai 131, Z. 5; 11. J. Ruhn & Komp. A.-G., Benzintank mit Abfallsäule Tramseife/Röschbachstrasse, Z. 6; 12. J. Bonchetti & R. Gerdes, Zweifamilienhaus Hadlaubstrasse 4, Z. 6; 13. Baugesellschaft Dolderthal, Einfriedung Dolderstrasse 79/81, Z. 7; 14. J. Eckert, Dachaufbau Forchstrasse 33, Z. 7; 15. J. Huber-Dättwyler, Um- und Anbau mit Autoremise Zürichbergstrasse 73, Z. 7; 16. Baugenossenschaft Utoquai, 4 Doppelwohn-

häuser mit Einfriedung Dufourstrasse 30, 32/Seerosenstrasse 3, 5, Z. 8.

Städtische Bauplagverläufe und Bankredite in Zürich. (Aus den Stadtratsverhandlungen.) Dem Großen Stadtrat werden die Kaufverträge 1. über den Verkauf eines Bauplazes an der Hochstrasse an die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, 2. über den Verkauf des Bauplazes Kat.-Nr. 161 am Utoquai mit dem darauf stehenden ehemaligen Panoramagebäude an die Genossenschaft Vellerive in Zürich, zur Genehmigung vorgelegt. — Dem Großen Stadtrat werden die Pläne und der Kostenvoranschlag für den Bau der Flunternstrasse zwischen Spyri- und Hinterbergstrasse zur Genehmigung vorgelegt mit dem Antrag, für die Ausführung einen Kredit von 70,000 Fr. im außerordentlichen Verkehr zu erteilen. — Dem Großen Stadtrat wird zuhanden der Gemeinde beantragt, für den Ausbau der Zweierstrasse zwischen Zweierplatz und linksufriger Zürichseebahn, der Birmensdorferstrasse zwischen Weber- und Kemlerstrasse und der Werderstrasse zwischen Birmensdorfer- und Schöntalstrasse, sowie für den Bau der Morgartenstrasse zwischen Werdergässchen und Birmensdorferstrasse einen Kredit von 2,071,400 Fr., wovon 250,000 Franken zu Lasten der Straßenbahn, 1,821,400 Fr. zu Lasten des außerordentlichen Verkehrs, zu erteilen. Zur Beschlussfassung in eigener Kompetenz werden dem Großen Stadtrat die Baupläne und Kostenvoranschläge zur Genehmigung vorgelegt.

Für die Erweiterung der Badanstalt im Letten in Zürich bewilligte der Große Stadtrat einen Kredit von 68,400 Fr.

Kirchliche Bauten in Wipfingen-Zürich. Die Zentralkirchenpflege der Stadt Zürich bewilligte der Kirchgemeinde Wipfingen einen Kredit von 34,177 Fr. für die Arrondierung des Bauplatzes für das projektierte Kirchgemeindegewölbe zwischen Högger- und Rössbachstraße. Ferner genehmigte sie die Abrechnung über den Bullingerhausbau, Kirchgemeindegewölbe und Pfarrhaus, im Hard, womit der bewilligte Kredit von 570,000 Fr. um 216,000 Fr. überschritten wurde.

Zürcherisch-kantonale Baukredite. Der Regierungsrat verlangt vom Kantonsrat Kredite von 120,000 Fr. für die Erweiterung des Werkstättegebäudes der kantonalen Strafanstalt in Regensdorf und 160,000 Fr. für die Erstellung eines Angestelltenwohnhauses mit 9 Wohnungen in Rheinau.

Für den Bau einer neuen Kantonschule in Winterthur verlangt der Regierungsrat vom Kantonsrat und vom Volke einen Kredit von 2,636,500 Fr. Der Übergang der von der Stadt Winterthur unterhaltenen höheren Lehranstalten an den Staat werde schon seit 13 Jahren geplant, erklärt der Regierungsrat, und habe einen wesentlichen Teil der Bedingungen für die Winterthurer Stadtvereinigung gebildet. Das dortige Gymnasiumsgebäude entspreche den Bedürfnissen einer Mittelschule nicht mehr, und dessen Herrichtung wäre sehr kostspielig, ohne zu befriedigen. Ein Projektwettbewerb ergab 84 Projekte, und die Behörden einigten sich für die Ausführung eines Projektes von Gebr. Pfister in Zürich. Die Winterthurer Kantonschule besteht aus dem Gymnasium und der Industriehochschule. Der Neubau soll 26 Klassenzimmer und die erforderlichen zweckmäßig eingerichteten Räume für den Spezialunterricht in Biologie, Physik, Chemie, Geographie, Zeichnen, Singen und Turnen erhalten. Die Gesamtkosten sind auf 3,536,500 Fr. veranschlagt, woran die Stadt Winterthur einen Beitrag von 900,000 Franken leistet.

Wohnungsbau in Derlikon (Zürich). Der Gemeindebehörde von Derlikon sind mit dem Anspruch auf die von der Gemeindeversammlung beschlossene Übernahme der 2. Hypothek 9 Projekte für den Bau von 21 Häusern mit 132 Wohnungen angemeldet worden mit total 2,179,000 Franken Bau summe; statt der von der Gemeinde vorgesehenen Beteiligungssumme von 200,000 Fr. wären 535,000 Fr. erforderlich.

Neues Postgebäude in Rüti (Zürich). Für den Ankauf und die Instandstellung eines Postgebäudes in Rüti wird vom Bundesrat ein Kredit von 286,000 Fr. nachgesucht.

Baukredite der Gemeinde Langnau (Bern). Die Einwohnergemeinde bewilligte folgende Kredite: 11,000 Franken für den Bau eines Löschgerätschaftsmagazins an der Burgdorfsstraße, 65,000 Franken für Kleinsteinbogenpflasterungen vom Postplatz bis zur Eisenbahnbrücke an der Bernstraße und in der Schloßstraße, 38,000 Fr. an die Licht- und Wasserwerke für Anschaffungen und Erweiterungsbauten. Der Kirchgemeinde wurde ein Beitrag von 11,000 Fr. zugestanden für die Installation der elektrischen Heizung der Kirche.

Der Bau des Krematoriums in Langenthal (Bern) ist, wie wir dem „Soloth. Tagbl.“ entnehmen, begonnen worden. Die meisten Arbeiten wurden ortsansässigen Firmen übergeben. Architekt H. Egger ist Bauleiter. Den Ofenbau vergab man an die Firma Emch in Winterthur. Die Sargversenkungs- und Ein-

führungsanlage der Firma Willi und Sohn in Chur. Die Empore wird derart gegenüber dem Katafalk angebracht, daß man die Empore besteigen kann, ohne den Abdankeungsraum zu betreten. Der Sarg wird senkrecht nach unten verschwinden. Diese Art Versenkung hat sich in der Praxis besser bewährt als die horizontale Einführung. — Das Krematorium wird in der Nähe der Kirche erstellt, d. h. an der Stelle, wo der alte Kirchhof und der neue Friedhof sich berühren. Mit den Erdarbeiten ist begonnen worden. Man hofft, den Rohbau bis Weihnachten unter Dach zu bringen. Im Frühjahr, spätestens im Laufe des Sommers dürfte die neue Anlage ihrem Dienste übergeben werden. Den alten Turnplatz zwischen Schulhaus und Kirche erhöht und terrassiert man gegenwärtig. Dort soll Platz für den Urnenfriedhof, eventuell für eine Urnenhalle gewonnen werden. — In seiner letzten Hauptversammlung beschloß der Feuerbestattungsverein, an den Bau des Krematoriums einen Beitrag von 10,000 Fr. zu leisten. Der Verein verfügt gegenwärtig über ein Vermögen von 16,573 Franken. Die Bedingungen, welche die Gemeinde Langenthal an die Leistung ihres Beitrages von 80,000 Franken knüpfte, wurden angenommen. Dazu gehört vor allem der Vorbehalt, daß das Krematorium unentgeltlich an die Gemeinde abgetreten werden müsse, wenn diese es übernehmen wolle. — Die Finanzierung ist perfekt. Die Gemeinde Langenthal, d. h. die dortigen Korporationen und Privaten haben die nötigen Mittel aufgebracht.

Städtische Baukredite und Notstandsarbeiten in Luzern. Der Große Stadtrat behandelte drei Projekte über den Ausbau zweier Straßen und die Erneuerungsbauten einer Ufermauer an der Reuß im Gesamtbetrag von 146,000 Fr. Dieser Betrag wurde vom Rat auf 150,000 Fr. erhöht in dem Sinne, daß für die Arbeiten, die an Private vergeben werden sollen, ein Stundenlohn von 1 Fr. statt 90 Rp. ausgerichtet wird. Dann nahm der Rat eine sozialistische Interpellation über Bereitstellung von Notstandsarbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Ausrichtung von Unterstützungen an unverschuldet Arbeitslose entgegen. Der Interpellant wies auf die große Zahl der Arbeitslosen hin. Von seiten des Stadtrats wurde betont, auf die Rechnung für 1926 sei eine Ausgabe von 647,000 Franken vorgesehen einschließlich Subventionierung des Baues von 121 Wohnungen, während für 1925 für Arbeiten und für Subvention des Wohnungsbaues 1,090,000 Fr. verausgabt werden.

Bürgerhospital Solothurn. Der Regierungsrat hat dem Plan für den Neubau des Bürgerhospitals Solothurn, der von der Bürgergemeinde vorgelegt wurde, seine Genehmigung erteilt. Mit dem Bau soll im Jahre 1926 begonnen werden. Der Rat leistet einen à fonds perdu-Beitrag von 600,000 Fr.

Bundeshilfe für den Kanton St. Gallen. Der Bundesrat hat dem Kanton St. Gallen grundsätzlich einen Beitrag von 650,000 Fr. für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zugesichert. Davon sollen 425,000 Franken für den Flugplatz in Altenrhein verwendet werden. Ferner gewährt der Bund aus der gesamten Summe bis zu einem von vorneherein festgesetzten Höchstbetrag Beiträge von 33% an die Lohnsumme der bei andern Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeiter und von 25% an die Arbeitslosenunterstützung.

Renovation der Kaserne in St. Gallen. Um das Kasernengebäude innen und außen vollständig in den Stand zu setzen, hat es sich als nötig erwiesen, den in den Jahren 1924 und 1925 durchgeführten Renovationen noch eine dritte Etappe folgen zu lassen, die in der

Hauptsache innere Renovationen im Kostenbetrage von 32,000 Fr. betreffen. Dazu kommen noch rund 4000 Fr. für die Asphaltierung der Terrassen, sowie 7000 Fr. für die von der Militärverwaltung gewünschte Einrichtung eines Kühlraums im Kellergerstschloß.

Bauwesen der Gemeinde Rorschach. (Korr.) Die Korrektur der Seeburg-Promenadenstraße, die schon vor 10 Jahren als Notstandsarbeit in Aussicht genommen, aber wegen den verhältnismäßig hohen Kosten nie durchgeführt wurde, soll diesen Winter, wenigstens was die Kanalisation anbetrifft, den Arbeitslosen Beschäftigung bringen. Es handelt sich um eine längs der Gemeindegrenze Rorschacherberg verlaufende Durchgangsstraße, deren Fahrbahn auf dem Gemeindegebiet Rorschach liegt, das neue, südliche Trottoir dagegen auf Gemeindegebiet Rorschacherberg zu liegen käme. Die beitragspflichtigen Grundbesitzer liegen ebenfalls auf dem Gebiet letzterer Gemeinde. Setnerzeit wurde von den beiden Gemeindebehörden die Vereinbarung getroffen, daß jede Gemeinde die auf ihrem Gebiet befindlichen Straßenteile allein auszuführen hat, gemeinsam dienende Anlagen dagegen (z. B. Kanalisationen) nach dem Verhältnis der Benützung getragen werden müssen. Nach dem kantonalen Straßengesetz liegt die Durchführung eines solchen Unternehmens, an dem mehrere Gemeinden oder die Grundeigentümer mehrerer Gemeinden beteiligt sind, derjenigen Gemeinde ob, die das größere Interesse an dem Bauwerke hat. Die Gemeinde Rorschacherberg, die kein eigenes technisches Personal hat, wünscht die Projektierung und Ausführung durch die Gemeinde Rorschach.

Ursprünglich war beabsichtigt, die vor mehr als zehn Jahren korrigierten Straßenstücke — die Promenadenstraße auf Gemeindegebiet Rorschach und die Seeburgstraße auf Gemeindegebiet Rorschacherberg — durch eine Straße von 5 m Fahrbahn und zwei Trottoirs von je 2 m Breite zu verbinden. Vom nördlichen Trottoir kam man ab, und das südliche will die Gemeinde Rorschacherberg erst später ausführen, in Verbindung mit der eigentlichen Fahrbahnkorrektur. Vorläufig wird daher nur die Kanalisation mit den Hausanschlüssen erstellt. Die Behörden sind darüber einig, daß damit nur die größten Übelstände beseitigt sind und diese Zwischenlösung auf die Dauer nicht befriedigen wird. Man will damit den beitragspflichtigen Haus- und Grundbesitzern entgegenkommen, in der Meinung, daß die Korrektur der Fahrbahn und die Erstellung des südlichen Trottoirs in Bälde doch an die Hand genommen werden müssen.

Da die Gemeinde Rorschacherberg im Seeburggebiet nur ungenügende Feuerlöscheinrichtungen besitzt, soll dort an eine neue Leitung der städtischen Wasserversorgung Rorschach ein Hydrant erstellt werden. Die Grabarbeiten für diese Leitung und die Straßendole werden gleichzeitig ausgeführt. Die Gemeinde Rorschach leistet einen freiwilligen Beitrag an diese Erweiterung ihres Wasserrohrnetzes.

Der Gemeinderat Rorschach genehmigte in seiner letzten Sitzung beide Projekte und bewilligte den nötigen Kredit für diese Notstandsarbeiten.

Wettbewerb für ein neues Bezirksschulhaus in Baden. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Auf Vorschlag der Schulhausbaukommission wird der Einwohnergemeinde beantragt, zur Erlangung von Projekten für das neue Bezirksschulhaus einen Wettbewerb unter aargauischen Architekten durchzuführen und hierfür einen Betrag von 15,000 Fr. zu bewilligen.

Bahnhofsbau für Schneisingen-Niederweningen. Auf Einladung des Surbtalbahn-Komitees in Anwesenheit von Vertretungen der Regierungsräte der Kantone Aargau und Zürich, der Kreisdirektion 3 der S. V. B. und der Gemeinderäte Schneisingen und Niederweningen fand hier eine Augenschein-Verhandlung statt. Allgemein wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es im Interesse der beiden Gemeinden und der Bundesbahnen liegen würde, wenn sich die beiden Gemeinden zu einem Gemeinschaftsbahnhof entschließen könnten, der unmittelbar oberhalb der Fabrikanlagen des Herrn Bucher-Guyer zu stehen kommen würde.

Postgebäude Bellinzona. Mit einer bemerkenswerten Schnelligkeit sind laut „Südschweiz“ die Bauarbeiten am neuen Postgebäude bereits zum 1. Stock gelangt. Das Fundament ist ganz in Eisenbeton, wozu circa 60 km Eisen benötigt werden. Der erste und zweite Stock wird in Marmor von Castione und das Innere wird mit Marmor von Arzo bekleidet, hergestellt. Sofern die Witterung es erlaubt, wird das neue Gebäude bereits im März unter Dach sein, was sehr bemerkenswert ist.

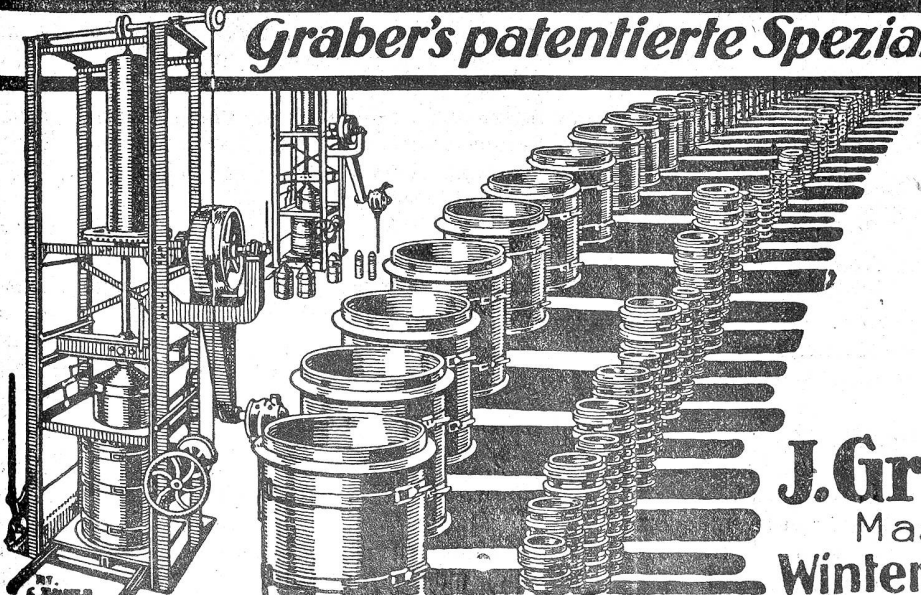
Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der genannten neuen Adress auch die alte Adresse mitteilen.

Die Expedition.

5226

Graber's patentierte Spezialmaschinen



und Modelle
zur Fabrikation tadelloser
Zementwaren.

Anerkannt einfach
aber praktisch
zur rationellen Fabrikation
unentbehrlich.

J. Graber & Co.
Maschinenfabrik
Winterthur-Veltheim